

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Valencia Wintersemester 2019/20

Vorbereitung

Mehrere Kommilitonen von mir hatten ein Erasmus in Spanien unternommen und sehr positiv davon berichtet, was meine Lust darauf ebenfalls weckte. Ich informierte mich über die Rahmenbedingungen des Programms auf der Kölner Erasmus Outgoing Seite und welche Partneruniversitäten überhaupt zur Auswahl standen. Die Website ist äußerst verständlich aufgebaut, um sich über alle nötigen Schritte zur erfolgreichen Teilnahme am Erasmusprogramm klar zu werden. Die Mitarbeiter helfen auch immer weiter wenn man Fragen hat.

Mich interessierten alle Länder, die im Wintersemester noch warme Temperaturen haben würden. Da der Bewerbungsprozess in europäischen Ländern deutlich einfacher ist als an nicht-europäischen Ländern, kamen vor allem Spanien und Italien in die nähere Auswahl. Da ich weder spanisch noch italienisch sprach, suchte ich jede mögliche Universität ab nach der Möglichkeit englische Kurse zu besuchen. Schnell fiel meine Wahl auf die Universität in Valencia. Denn nicht nur ist diese Stadt kulturell sehr vielfältig, groß und aufregend und direkt am Meer gelegen, sondern für mich perfekt war, dass die Universität erstens keinen Sprachnachweis forderte und zusätzlich warb sie in einem großen PDF mit einer Menge Fächer und Kurse, die in englischer Sprache stattfinden würden. Ich nehme hier jedoch bereits vorweg: Keiner meiner angeblich englischen Kurse war dann tatsächlich auf englisch.

Nach Abgabe meiner Bewerbung nahm ich an einem A1 Sprachkurs der Universität zu Köln teil, der im Hauptgebäude stattfand. Ich war hierfür nicht offiziell angemeldet, da der Kurs für Studierende anderer Fächer vorgesehen war, aber es störte die Dozentin nicht, dass ich auch dort war. Ich konnte am Test am Ende dementsprechend allerdings nicht teilnehmen, was nicht weiter schlimm war, da Valencia wie gesagt keinen Sprachnachweis fordert. Ich wollte lediglich etwas spanisch lernen, um im Alltag besser zurechtzukommen und mehr von dem Aufenthalt mitnehmen zu können.

Auch die Bewerbung auf der Internetseite der Universität Valencia war ohne Komplikationen zu bewerkstelligen. Schwieriger war da schon die Auswahl

geeigneter Vorlesungen, welche man plante an der Gastuni zu besuchen. Meine Auswahl war dadurch beschränkt, dass einerseits nur bestimmte Fächerkombinationen im Winter- bzw. Sommersemester möglich sind und zudem dadurch dass ich ausschließlich Fächer wählen wollte, die als englische Kurse angegeben waren. Durch die Pflichtkombinationen von zum Beispiel Nephro/Uro zusammen mit Radiologie belegte ich allerdings viele Fächer, die ich in Köln bereits abgeleistet hatte. Durch die Aufteilung des Fachs Innere Medizin in viele Einzelfächer ist die Anerkennung in Deutschland natürlich auch erschwert.

Wohnungssuche

Als alle Unterlagen unterschrieben und sämtliche Formalitäten erledigt waren, buchte ich meinen Flug nach Valencia, direkt von Köln/Bonn und für kleines Geld.

Ich entschied mich für eine Wohnungssuche von Deutschland aus, da meine Spanischkenntnisse einfach noch zu gering waren, um mir eine vor-Ort-Suche zuzutrauen. Ich hatte zwar bereits gehört, dass die Bilder der Wohnungen z.T. nicht der Wirklichkeit entsprechen könnten und dass es auch übersteuert sein soll, kann dies für meinen Fall aber nicht bestätigen. Ich hörte von vielen Erasmusstudenten, die vor Ort suchten, dass auch hier zum Teil versucht wurde abzuzocken und schlechte teure Angebote gemacht wurden. Man kann bei beidem wohl einfach Glück oder Pech haben. Ich buchte ein nettes Zimmer in einer 5-er WG auf der Seite Beroomers. Bei der Buchung lief alles reibungslos, die Wohnung entsprach den Fotos. Man muss hier eine Gebühr an die Seite entrichten, in meinem Fall waren dies 200Euro. Das ist nicht wenig, allerdings muss man bedenken, dass man für die Wohnungssuche vor Ort auch ein Hostel buchen muss bis man eine Wohnung gefunden hat. Ich überlegte lange hin und her in welchem Viertel ich leben wollte und hielt dies für eine essenzielle, wenn nicht die allerwichtigste Entscheidung für einen tollen Aufenthalt. Hier muss ich im Nachhinein jedoch sagen, dass ich mich zu sehr gestresst habe und dass ich denke, mir hätte es letztlich an den meisten Orten gut gefallen. Die Universitätsgegend ist nicht die Schönste, dafür sind hier die meisten Studenten und man ist schnell am Ort des Geschehens. Es ist also sicherlich eine gute Wahl. Ich lebte in Gran Via/Rouzafa, dem schönen „Hipster“-Viertel der Stadt, was ebenso eine gute Wahl war. Hier war dagegen alles wirklich schön und es gab viele schöne Cafes, Vintage-Läden, Bars. Dafür brauchte ich für den Weg zur Uni und zur Uni-Partymeile 5-10 Minuten länger mit dem Fahrrad. Letztlich gibt es überall

seine kleinen Vor- und Nachteile, aber solange man irgendwo zwischen Altstadt und Strand bleibt und meiner Empfehlung nach nicht zu weit weg vom Turia-Park, wird alles in Ordnung sein.

Erste Anlaufstelle in Valencia nachdem ich mein Zimmer bezogen hatte, war das Office für International Affairs. Hier bekam ich mein Certificate of Arrival ausgestellt, sowie einige anderen Informationsmaterialien (Unisport, etc.) und nützlichen Dinge (Stofftüte, Kalender). Die Willkommensveranstaltung fand dann zu Beginn des Semesters statt, und es gab die Möglichkeit sich gegenseitig kennenzulernen. Dabei waren viele Nationen vertreten und es gibt zahlreiche Whatsappgruppe in denen man sich eintragen konnte.

Während des Aufenthalts

Bei meiner folgenden Beschreibung werde ich zwischen Studium und Leben in Valencia differenzieren, da meine Erfahrungen unter diesen beiden Gesichtspunkten doch etwas gegensätzlich sind.

Studium

Eine Sache, welche mir am Herzen lag, war es einen Spanisch Kurs an der Uni zu belegen. Leider bietet die UV solche Kurse nicht an, was ich überaus schade finde. (Für Studenten von technischen Studiengängen allerdings schon.) Ich meldete mich dann zu einem Kurs an der valencianischen Sprachschule an, den man jedoch samt Übungs- und Lernbuch komplett selber finanzieren muss.

Ich freute mich alle Kurse, die ich gewählt hatte auch erhalten zu haben und auch überall der englischen Gruppe zugeteilt zu sein. Leider musste ich schnell feststellen, dass wirklich nichts englisch war. Nicht die Vorlesungen, nicht die Seminare, nicht die Folien, auch online nicht. Die meisten Dozenten konnten eigentlich fast gar kein englisch. Die Kurse waren für mich mit meinem A1 offensichtlich so gut wie gar nicht verständlich. Aber auch andere Erasmus-Studierende mit höherem Sprachniveau hatten so einige Schwierigkeiten, da auch relativ schnell gesprochen wurde. Ich wendete mich per Mail und auch persönlich an den Erasmus-Koordinator in Valencia, der mich allerdings nur damit tröstete, dass angeblich die Kurse manchmal ausnahmsweise eben doch nicht auf englisch seien. Für mich und alle anderen Nicht- oder Kaum-Spanischsprecher war es also sehr ärgerlich, dass damit geworben wurde. So kam es, dass ich relativ schnell nur noch zu Kursen ging, bei

denen Freunde von mir waren, um danach zusammen essen zu gehen, und zum Radiologie-Seminar, da ich hier mit den Folien und vielen ähnlichen anatomischen Begriffen wenigstens etwas verstand.

Leben in Valencia

Im Gegensatz zur Universität gibt es für mich über das Leben in Valencia jedoch nur überaus Positives zu berichten.

Es ist wirklich eine sehr schöne und abwechslungsreiche Stadt. Auch durch ihre Größe besticht Valencia mit einem Angebot aus zahlreichen Aktivitäten, bei denen für jeden Typ etwas dabei ist.

Liebt man Sport, gibt es zum Beispiel den Turia Park (das nun als Park genutzte Flussbett des Turia Flusses) mit tollen Laufstrecken, Fahrradstraßen und Sportanlagen, wie etwa Baseball, Basketball, Fußball, Skaten und Leichtathletik. Und all das in einer wunderschönen gepflegten grünen Parkatmosphäre mitten in der Stadt. Vor allem war ich über die Tatsache fasziniert, wie sportlich die Leute in Valencia doch sind, was wohl nicht zuletzt auch an dem vorherrschenden Klima liegt. Es gibt aber auch viele Museen, Musikveranstaltungen und Festivitäten. Valencia veränderte sich vor allem in den letzten zehn Jahren sehr zum Positiven, meinte eine seit 12 Jahren dort lebende spanische Freundin. So sei es heutzutage einfacher eine Bar oder ein Cafe zu eröffnen und durch die vielen Touristen gebe es nun ohnehin ein viel größeres Angebot an Events. Auch ist alles sehr einfach mit dem Fahrrad zu erreichen. Durch das BikeSharing Valenbisi mit 275 in der Stadt verteilten Stationen (25 €/Jahr) und den vielen zur Straße baulich abgetrennten Fahrradwegen habe ich mich fast ausschließlich mit dem Fahrrad fortbewegt.

Das Wetter hat meiner Meinung nach auch einen entscheidenden Einfluss auf das Leben in Valencia. Im Gegensatz zu Deutschland spielt sich fast alles draußen ab, nicht immer innerhalb von vier Wänden. Ebenso motivieren einen die warmen Temperaturen zusätzlich für diverse Unternehmungen. Sei es ein Ausflug in Berge des Umlands (z.B. Chulilla), ein gemütlicher Spaziergang durch die Stadt oder ein toller Tag am Strand, auch das „kleine Venedig“ etwas strandaufwärts.

Fazit

Ich kann wirklich jedem empfehlen die Möglichkeit eines Erasmus-Aufenthalts wahrzunehmen. Individuell gesehen handelt es sich dabei, um eine ganz besondere

Zeit: neue Freundschaften, tolle Gespräche, wundervolle Erfahrungen, losgelöst aus dem Alltag in der Heimat. Die Stadt Valencia ist wirklich eine sehr tolle Stadt am Meer. Doch alle, die die Stadt Valencia aufgrund des angeblichen Angebots an englischen Kursen auswählen, muss ich jedoch warnen. Die englischen Kurse existierten, jedenfalls während meines Aufenthalts, einfach leider nicht. Man wird zwar trotzdem eine wundervolle Zeit in Valencia haben, aber studientechnisch leider sehr enttäuscht sein.